

## Brass & Chill

Liebe Leserinnen und Leser,

bestimmt fragen Sie sich, was es mit dieser Überschrift auf sich hat. Woher kommt diese verrückte Kombination an von außen überhaupt nicht zusammenpassenden Wörtern. Doch das Ganze ergibt einen Sinn, denn dies war einer der lustigen Vorschläge für die Überschrift unserer Konzertplakate. Brass spielt, Sie „chillen“- entspannen sich dabei, wie man es in der Jugendsprache heute formulieren würde und genießen die schöne Atmosphäre während des Konzertes. Dass wir uns dann doch für die etwas gemäßigttere Variante von „Film Music in Bethlehem“ entschieden hatten, wurde dann doch auch frohen Mutes angenommen. Aber für den Anfang erst einmal eine essentielle Frage:



Was benötigt man für ein gut funktionierendes Bläserwochenende mit Erfolg?

Ganz einfach: 20 super motivierte Schüler, einen großen Bus, einen Basketball und ein Schlagzeug. Mit all diesen Sachen im Gepäck machten wir uns als Brass for Peace Volontäre am 02.04. nach Al Auja (kleines Dorf bei Jericho in der Wüste) auf.

Auf uns warteten 3 Tage intensive Proben für das in 2 Wochen anstehende

Konzert unseres großen Ensembles. Thema dafür war das erste Mal von den Schülern selbstgewählt: Filmmusik. Dabei durften natürlich die Klassiker wie Fluch der Karibik, Harry Potter und König der Löwen nicht fehlen. Ein ziemlich straffes, aber dennoch nicht minder interessantes Programm. So ging es also gegen 12 Uhr in Al Auja gleich mit der ersten Probeneinheit los. Aufbauen, Einblasen und losproben. Neben den Tutti-Proben übten wir natürlich abwechselnd auch im Register und konnten dabei noch einmal viel gezielter auf alle Besonderheiten der Stücke eingehen. Natürlich hat auch nicht alles von Anfang so funktioniert, wie wir uns das vorgestellt hatten, was aber in keiner Weise unsere Motivation minderte. Noch einmal die schwierige Alt- Stelle und wenn es denn sein musste auch noch ein fünftes Mal.

Gegen Freitagabend versammelten sich dann alle gemeinsam nach der letzten Probeneinheit zum Spiele spielen und Quatschen im Probenraum. Nebenbei wurden dann auch Ideen für die Gestaltung des Konzerts gesammelt, welche manchmal mehr und manchmal weniger in Verbindung zu den Liedern standen. Doch es mangelte in keiner Weise an Kreativität. Von selbst gestalteten Konzertplakaten, Lichteffekten bis hin zu verrückten Kostümiddeen mussten wir auch den jungen Erwachsenen ein klein wenig Einhalt gebieten, damit alles im Rahmen eines Konzertes blieb. Doch über das gesamte Wochenende entwickelte sich ein sehr schöner und ausgeklügelter Programmplan, welcher in den nächsten 2 Wochen noch kräftig geübt wird.



Auch am Samstagmorgen ließ die Motivation nicht lange auf sich warten und die Schüler begrüßten uns zum Frühstück anstatt umgekehrt. Nach den intensiven Freitagsproben zeichneten sich dann auch am Samstagnachmittag schon kleinschrittige Erfolge ab. Trotz leicht ermüdeter Schüler konnten wir eine kleine

Probenzusammenfassung mit circa neunzig Prozent der Stücke halten. Dabei wurden noch einmal fleißig Anweisungen übernommen und viele Eintragungen in die von uns gemeinsam zusammengestellten Konzertmappen eingezeichnet. Die Abendgestaltung folgte in leicht abgewandelter Form mit

weiterentwickelten Konzertideen, Namensvorschlägen für die Überschrift unserer Plakate und einem lustigen Film mit arabischen Untertiteln.



Am letzten der 3 Tage standen neben den kompletten Konzertdurchlauf auch noch einmal Tutti- und Registerproben auf unserem Ablauf. So langsam hing bei einigen Schülern zwar die Lippe schon in der „Kniekehle“ und der Sopran brauchte des Öfteren mal eine kurze Verschnaufpause, da unser Programm mit ca. 17 Stunden Probe insgesamt sehr intensiv aufgebaut war. Trotzdem konnten wir



die Spannung bis zum Ende und unserem Durchlauf halten und sehr zufrieden aus diesem Wochenende gehen. Der Aufwand hatte sich rentiert und wir konnten schon etwas stolz auf unsere Schüler und deren gebrachte Leistung blicken. Es war nicht selbstverständlich, dass gerade unsere Abiturienten und unsere Studenten aus der Universität sich so engagiert beteiligten aufgrund des Prüfungsstresses. Müde, aber sehr zufrieden schiefen die ersten Kinder dann schon im Bus auf der Rückfahrt nach Hause ein.

So schnell konnten also 3 Tage vergehen, wenn man sich voller Energie und guter Laune in die Arbeit stürzte und die gemeinsame Zeit genießen konnte. Dass wir dabei als Volontäre auch unsere Bindung zu den Schülern noch einmal intensivieren konnten, war auch für uns beide ein sehr schönes Gefühl. Brass for Peace als Projekt musikalisch und sozial noch mehr als schon kaum noch möglich zusammenwachsen zu sehen, war und ist immer wieder eine große Freude.

Damit bleiben uns nun noch 2 Wochen mit

General- und Hauptprobe, das Plakatieren von ganz Bethlehem und die Vorfreude auf ein tolles und hoffentlich gut besuchtes Konzert Mitte März.

Wir bleiben gespannt und genießen die musikalisch sehr reiche Zeit in Bethlehem.

Liebe Grüße, Helena und Melanie

